

# BUNDESGESETZBLATT

## FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Jahrgang 2003

Ausgegeben am 23. Dezember 2003

Teil II

**571. Bekanntmachung: Lehrpläne für den katholischen Religionsunterricht an Hauptschulen, an der Unterstufe allgemein bildender höherer Schulen, an berufsbildenden höheren Schulen sowie an Berufsschulen**

### **571. Bekanntmachung der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur betreffend die Lehrpläne für den katholischen Religionsunterricht an Hauptschulen, an der Unterstufe allgemein bildender höherer Schulen, an berufsbildenden höheren Schulen sowie an Berufsschulen**

Auf Grund des § 2 Abs. 2 des Religionsunterrichtsgesetzes, BGBl. Nr. 190/1949, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. Nr. 256/1993, wird bekannt gemacht:

§ 1. Die nachstehend genannten Lehrpläne für den katholischen Religionsunterricht wurden von der Katholischen Kirche erlassen und werden hiermit gemäß § 2 Abs. 3 des Religionsunterrichtsgesetzes bekannt gemacht:

1. Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an Hauptschulen und an der Unterstufe allgemein bildender höherer Schulen..... **Anlage 1,**
2. Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an berufsbildenden höheren Schulen (ausgenommen den Lehrplan für Sonderformen)..... **Anlage 2,**
3. Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an Sonderformen der berufsbildenden höheren Schulen (ausgenommen den Lehrplan für Kollegs)..... **Anlage 3,**
4. Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an Berufsschulen ..... **Anlage 4.**

§ 2. Hinsichtlich des Wirksamwerdens der in § 1 genannten Lehrpläne wurde seitens der Katholischen Kirche folgende Festlegung getroffen:

1. Anlage 1 (Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an Hauptschulen und an der Unterstufe allgemein bildender höherer Schulen) tritt hinsichtlich aller Schulstufen der Hauptschule und der Unterstufe der allgemein bildenden höheren Schule (5. bis 8. Stufe) mit Wirksamkeit vom 1. September 2003 an die Stelle der
  - a) in der Verordnung BGBl. II Nr. 134/2000 im fünften Teil und
  - b) in der Verordnung BGBl. Nr. 88/1985 in der Fassung der Verordnung BGBl. II Nr. 133/2000 im fünften Teil für die 1. bis 4. Klasse
 bekannt gemachten Lehrpläne für den katholischen Religionsunterricht,
2. Anlage 2 (Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an berufsbildenden höheren Schulen [ausgenommen den Lehrplan für Sonderformen]) tritt hinsichtlich des I. Jahrganges mit Wirksamkeit vom 1. September 2003 und hinsichtlich der weiteren Jahrgänge jeweils mit Wirksamkeit vom 1. September der Folgejahre jahrgangsweise aufsteigend an die Stelle des in der Bekanntmachung BGBl. Nr. 30/1984 in Anlage 1 bekannt gemachten Lehrplanes für den katholischen Religionsunterricht,
3. Anlage 3 (Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an Sonderformen der berufsbildenden höheren Schulen [ausgenommen den Lehrplan für Kollegs]) tritt hinsichtlich des 1. Semesters mit 1. September 2003, hinsichtlich des 2. Semesters mit 1. Februar 2004 und hinsichtlich der weiteren Semester jeweils mit 1. September bzw. mit 1. Februar der Folgejahre semesterweise aufsteigend an die Stelle der in der Bekanntmachung BGBl. Nr. 30/1984 in den Anlagen 2 und 3 bekannt gemachten Lehrpläne für den katholischen Religionsunterricht,
4. Anlage 4 (Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an Berufsschulen) tritt hinsichtlich der 1. Klasse mit Wirksamkeit vom 1. September 2003 und hinsichtlich der weiteren Klassen jeweils mit Wirksamkeit vom 1. September der Folgejahre klassenweise aufsteigend an die Stelle des in der Verordnung BGBl. Nr. 430/1976 in der Fassung der Bekanntmachung BGBl.

Nr. 181/1987 im Abschnitt II Unterabschnitt B lit. a bekannt gemachten Lehrplanes für den katholischen Religionsunterricht.

§ 3. Die Bekanntmachung der Verordnung des Bundesministers für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, mit welcher die Lehrpläne der Volksschulen und der Sonderschulen erlassen werden, BGBl. Nr. 134/1963, zuletzt geändert durch die Verordnung BGBl. II Nr. 283/2003, wird wie folgt geändert:

*In Anlage A (Lehrplan der Volksschule) fünfter Teil (Lehrpläne für den Religionsunterricht an Volksschulen) lit. a (Katholischer Religionsunterricht) lautet der die Volksschuloberstufe betreffende Abschnitt:*

#### **„Volksschuloberstufe**

Siehe die Bekanntmachung BGBl. II Nr. 134/2000 in der Fassung der Bekanntmachung BGBl. II Nr. 571/2003.“

§ 4. Die Bekanntmachung der Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst über die Lehrpläne für die Handelsakademie und die Handelsschule, BGBl. Nr. 895/1994, zuletzt geändert durch die Verordnung BGBl. II Nr. 283/2003, wird wie folgt geändert:

*In Anlage A1 (Lehrplan der Handelsakademie) Abschnitt IV (Lehrpläne für den Religionsunterricht) Z 1 (Katholischer Religionsunterricht) wird die Wendung „Siehe BGBl. Nr. 30/1984“ durch die Wendung „Siehe BGBl. II Nr. 571/2003“ ersetzt.*

§ 5. Die Bekanntmachung der Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst über die Lehrpläne der dreijährigen Fachschule und der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, BGBl. Nr. 661/1993, zuletzt geändert durch die Verordnung BGBl. II Nr. 283/2003, wird wie folgt geändert:

*1. In den Anlagen 2 (Lehrplan der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe – Ausbildungszweig Kultur- und Kongressmanagement), 3 (Lehrplan der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe – Ausbildungszweig Kultur- und Kongressmanagement), 4 (Lehrplan der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe – Ausbildungszweig Umwelt und Wirtschaft) und 5 (Lehrplan der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe – Aufbaulehrgang) wird jeweils im Abschnitt V (Lehrpläne für den Religionsunterricht) lit. a (Katholischer Religionsunterricht) die Wendung „Siehe die Bekanntmachung BGBl. Nr. 30/1984“ durch die Wendung „Siehe die Bekanntmachung BGBl. II Nr. 571/2003“ ersetzt.*

*2. In Anlage 6 (Lehrplan des Kollegs für wirtschaftliche Berufe) Abschnitt V (Lehrplan für den Religionsunterricht) lit. a (Katholischer Religionsunterricht) wird die Wendung „Siehe die Bekanntmachung BGBl. Nr. 30/1984“ durch die Wendung „Siehe die Bekanntmachung BGBl. Nr. 416/1989“ ersetzt.*

§ 6. Die Bekanntmachung der Verordnung des Bundesministers für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten über die Lehrpläne für Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten, BGBl. II Nr. 302/1997, in der Fassung der Verordnungen BGBl. II Nr. 382/1998 und 283/2003, wird wie folgt geändert:

*In Anlage 1 (Allgemeines Bildungsziel, Schulautonome Lehrplanbestimmungen, Didaktische Grundsätze und Gemeinsame Unterrichtsgegenstände an den Höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten) Abschnitt IV (Lehrpläne für den Religionsunterricht) lit. a (Katholischer Religionsunterricht) wird die Wendung „Siehe die Bekanntmachung BGBl. Nr. 30/1984“ durch die Wendung „Siehe die Bekanntmachung BGBl. II Nr. 571/2003“ ersetzt.*

§ 7. Die Bekanntmachung der Verordnung des Bundesministers für Unterricht, Kunst und Sport über die Lehrpläne für Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten, BGBl. Nr. 412/1986, zuletzt geändert durch die Verordnung BGBl. II Nr. 283/2003, wird wie folgt geändert:

*1. In den Anlagen 1.7 (Höhere Lehranstalt für Tourismus), 1.8 (Höhere Lehranstalt für Mode und Bekleidungstechnik), 1.9 (Höhere Lehranstalt für künstlerische Gestaltung), 7.7 (Aufbaulehrgang für Tourismus) und 7.8 (Aufbaulehrgang für Mode und Bekleidungstechnik) wird jeweils im Abschnitt V (Lehrpläne für den Religionsunterricht) lit. a (Katholischer Religionsunterricht) die Wendung „Siehe die Bekanntmachung BGBl. Nr. 30/1984“ durch die Wendung „Siehe die Bekanntmachung BGBl. II Nr. 571/2003“ ersetzt.*

*2. In den Anlagen 3.7 (Lehrplan des Kollegs für Mode und Bekleidungstechnik) und 3.8 (Lehrplan des Kollegs für Tourismus und Freizeitwirtschaft) wird jeweils im Abschnitt V (Lehrplan für den Religionsunterricht) lit. a (Katholischer Religionsunterricht) die Wendung „Siehe die Bekanntmachung BGBl. Nr. 30/1984“ durch die Wendung „Siehe die Bekanntmachung BGBl. Nr. 416/1989“ ersetzt.*

§ 8. Die Bekanntmachung der Verordnung des Bundesministers für Unterricht, Kunst und Sport über die Lehrpläne für höhere land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten, BGBI. Nr. 491/1988, zuletzt geändert durch die Verordnung BGBI. II Nr. 283/2003, wird wie folgt geändert:

*1. In den Anlagen 1 (Allgemeines Bildungsziel, Schulautonome Lehrplanbestimmungen, Allgemeine didaktische Grundsätze und Gemeinsame Unterrichtsgegenstände an den Höheren land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten) und 2 (Allgemeines Bildungsziel, Schulautonome Lehrplanbestimmungen, Allgemeine didaktische Grundsätze und Gemeinsame Unterrichtsgegenstände an den vierjährigen Sonderformen der Höheren land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten) wird jeweils im Abschnitt III (Lehrpläne für den Religionsunterricht) lit. a (Katholischer Religionsunterricht) die Wendung „Siehe die Bekanntmachung BGBI. Nr. 30/1984“ durch die Wendung „Siehe die Bekanntmachung BGBI. II Nr. 571/2003“ ersetzt.*

*2. In Anlage 3 (Allgemeines Bildungsziel, Schulautonome Lehrplanbestimmungen, Allgemeine didaktische Grundsätze und Gemeinsame Unterrichtsgegenstände an den dreijährigen Sonderformen der Höheren land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten) wird die Wendung „Siehe die Bekanntmachung BGBI. Nr. 157/1987“ durch die Wendung „Siehe die Bekanntmachung BGBI. II Nr. 571/2003“ ersetzt.*

**Gehrer**

## **LEHRPLAN FÜR DEN KATHOLISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT AN HAUPTSCHULEN UND AN DER UNTERSTUFE ALLGEMEIN BILDENDER HÖHERER SCHULEN**

### **1. Bildungs- und Lehraufgabe:**

#### **1.1 Katholischer Religionsunterricht im Rahmen der schulischen Bildung**

Im Religionsunterricht verwirklicht die Schule in Form eines eigenen Unterrichtsgegenstandes in besonderer Weise ihre Aufgabe, an der Entwicklung der Anlagen der Jugend nach den sittlichen, religiösen und sozialen Werten mitzuwirken (§ 2 Schulorganisationsgesetz). Der Religionsunterricht versteht sich als Dienst an den Schülerinnen und Schülern und an der Schule.

Der Religionsunterricht ist konfessionell geprägt und gewinnt aus seiner Orientierung an der biblischen Offenbarung und der kirchlichen Tradition seinen Standpunkt.

Er nimmt das unterschiedliche Ausmaß kirchlicher Sozialisation bzw. religiöser Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler durch Differenzierung und Individualisierung ernst und will alle Schülerinnen und Schüler ansprechen, wie unterschiedlich ihre religiösen Einstellungen auch sein mögen.

Im Sinne ganzheitlicher Bildung hat der Religionsunterricht kognitive, affektive und handlungsorientierte Ziele, die, entsprechend dem christlichen Menschenbild, davon ausgehen, dass der Mensch auf Transzendenz ausgerichtet ist. So erhalten die zu behandelnden Grundfragen nach Herkunft, Zukunft und Sinn eine religiöse Dimension.

#### **1.2 Inhalt und Anliegen des Religionsunterrichts**

In der Mitte des Religionsunterrichts stehen die Schülerinnen und Schüler, ihr Leben und ihr Glaube. Daher sind Inhalt des Religionsunterrichts sowohl das menschliche Leben als auch der christliche Glaube, wie er sich im Laufe der Geschichte entfaltet hat und in den christlichen Gemeinden gelebt wird. Lebens-, Glaubens- und Welterfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer werden dabei aus der Perspektive des christlichen Glaubens reflektiert und gedeutet. Dieser Glaube hat in Jesus Christus seine Mitte.

Zugleich werden junge Menschen ermutigt, ihre persönlichen Glaubensentscheidungen zu treffen und dementsprechend ihr Leben und ihren Glauben zu gestalten. Damit leistet der Religionsunterricht einen wesentlichen Beitrag zur Sinnfindung, zu religiöser Sachkompetenz und zur Werteerziehung. So trägt er auch zur Gestaltung des Schullebens bei.

#### **1.3 Bedeutung des Religionsunterrichts für die Gesellschaft**

Der Religionsunterricht zielt darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler besser mit sich selbst und mit der eigenen Religion und Konfession vertraut werden. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft und der Zugehörigkeit zur katholischen Glaubensgemeinschaft soll einen Beitrag zur Bildung von Identität leisten, die eine unvoreingenommene und angstfreie Öffnung gegenüber dem Anderen erleichtert.

Das erfordert eine ausführliche Beschäftigung mit anderen Kulturen, Religionen, Weltanschauungen und Trends, die heute vielfach konkurrierend unsere pluralistische Welt prägen. Es geht sowohl um eine Befähigung zu Toleranz gegenüber Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen als auch gegebenenfalls um die Kompetenz zu sachlich begründetem Einspruch.

Die Thematisierung der gesellschaftlichen Bedeutung von christlichem Glauben soll zum Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ermutigen und befähigen. Damit verbunden ist die Einladung an die Schülerinnen und Schüler, sich in Kirche und Gesellschaft, sowie in ihrer Berufs- und Arbeitswelt zu engagieren.

#### **1.4 Stellung des Religionsunterrichts an der Sekundarstufe I**

Der Religionsunterricht ist Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Hauptschule bzw. der Unterstufe der Allgemein bildenden höheren Schule. Religiöse Bildung ist Bestandteil von Allgemein-, wie von Persönlichkeitsbildung.

Durch seinen spezifischen Beitrag zur religiös-ethisch-philosophischen Bildungsdimension unterstützt der konfessionelle Religionsunterricht grundlegend alle Aufgabenbereiche der Schule. Durch Wissensvermittlung im Bereich der christlichen Religion, anderer Religionen und Weltanschauungen trägt

der Religionsunterricht zum Verstehen unserer Kultur bei, die stark von der jüdisch-christlichen Tradition geprägt ist. Junge Menschen lernen Werte zu entdecken, moralisch zu urteilen und zu handeln. So wird die individuelle und soziale Identität gestärkt und die Sachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz gefördert. Der Religionsunterricht soll überdies für religiöse Erfahrungen sensibilisieren, für die Geheimnistiefe der menschlichen Existenz öffnen und in die (Bilder-)Sprache der Religionen einüben.

So leistet der Religionsunterricht einen wesentlichen und eigenständigen Beitrag zur Sinnfindung, trägt aber auch zur Gestaltung des Schullebens bei. Schülerinnen und Schüler werden in ihrer religiösen Wahrnehmungs-, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit gefördert.

## **2. Ziele:**

Das Leben ist der genuine Ort des Heilshandelns Gottes. Die folgenden Zielformulierungen lenken in ihrer Doppelstruktur die Aufmerksamkeit auf wesentliche Aspekte des Lebens. Diese Ziele gelten sowohl für den Kern- als auch für den Erweiterungsbereich.

### *Vielfältige Gottesbilder – der sich in Jesus Christus offenbarende Gott*

Sehnsüchte und vielfältige Gottesbilder wahrnehmen, sich mit der persönlichen Gottesahnung auseinander setzen und diese in Beziehung zur christlichen Botschaft von Vater, Sohn und Heiliger Geist setzen

### *Toleranz und Wertschätzung angesichts der Vielfalt von Kulturen*

Unterschiedliche Lebens- und Glaubensformen in Kulturen und Religionen kennen lernen, im Geist Jesu sich kritisch mit ihnen auseinander setzen sowie Toleranz und Wertschätzung üben

### *Leben und Hoffen angesichts von Schuld, Leid und Tod*

Schuld, Leid und Tod im persönlichen Leben und in der Gesellschaft wahrnehmen, unterschiedliche Bewältigungsversuche und Sinndeutungen kennen lernen und die befreiende Wirkung des Lebens, des Sterbens und der Auferstehung Jesu bedenken

### *Würde des Menschen in Freiheit und Verantwortung*

Die eigene Würde und die der anderen schätzen, was sie im Zusammenleben fördert und gefährdet kritisch sehen und reflektieren lernen und sich im solidarischen Handeln am Beispiel Jesu orientieren

### *Welt und Mensch – Schöpfung Gottes*

Sich selbst und die Welt als entwicklungsfähig und gefährdet wahrnehmen, als Geschöpf und Schöpfung in Dankbarkeit und Verantwortung begreifen und die Sehnsucht nach der Vollendung offen halten

### *Symbole – Rituale – Sakramente*

Symbole und Rituale in Kommunikation, in der Bilder- und Medienwelt wahrnehmen und deuten, religiöse Ausdrucksformen erschließen und mit Sakramenten vertraut werden

### *Christentum in Kultur und Geschichte – Kirche, Ökumene*

Zeugnisse des Christlichen in der Kultur entdecken, Feste als Unterbrechung des Alltags verstehen, kirchliches Leben in seinen vielfältigen Formen und Traditionen begreifen

## **3. Beiträge des katholischen Religionsunterrichts zu den Bildungsbereichen:**

### *Sprache und Kommunikation:*

- Verstehen religiöser, speziell biblischer Texte
- Erschließen des biblischen Ursprungs gängiger Sprachmuster
- Einüben von religiösen Kommunikationsformen: zB schweigen, beten, tanzen
- Bearbeiten von religiösen Themen in Medien: zB Literatur, Film, Werbung
- Auseinandersetzen mit anderen Kulturen und Religionen

### *Mensch und Gesellschaft:*

- Fragen nach Gott, Sinn und Ziel des Lebens
- Beitragen zur Bewältigung von Alltags- und Grenzsituationen
- Auseinandersetzen mit Werten und Normen als Orientierungshilfe zur Lebensgestaltung
- Fördern von Solidarität, Toleranz und Gerechtigkeit, insbesondere durch soziales Lernen
- Verantwortungsbewusstes Umgehen mit der Welt auf der Grundlage biblischen Schöpfungsglaubens
- Kulturprägende Kraft des Christentums im Laufe der Geschichte erkennen

Religiöses Brauchtum kennen lernen  
Anderen Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen begegnen

*Natur und Technik:*

Reflektieren von Wertvorstellungen und ethischen Fragen im Zusammenhang mit Natur und Technik, Mensch und Umwelt  
Chancen und Grenzen der Machbarkeit auf der Grundlage des biblischen Schöpfungsglaubens erkennen: Mensch als Geschöpf und Gestalter

*Kreativität und Gestaltung:*

(Mit-)Gestalten von Festen und Feiern  
Wahrnehmen religiöser Ausdrucksformen der Kunst  
Fördern von Ausdrucksformen der eigenen Religiosität

*Gesundheit und Bewegung:*

Auf Grundlage des biblisch/christlichen Menschenbildes positive Wege der Lebensgestaltung aufzeigen  
Reflektieren der ethischen Dimension des Sports  
Einstellungen zu Gesundsein und Kranksein in unserer Gesellschaft im Blick auf die christliche Ethik kritisch beleuchten

**4. Didaktische Grundsätze:**

Für alle Ziel- und Inhaltsformulierungen des Lehrplans gilt nachstehendes Prinzip. Dieses beschreibt keine zeitliche Abfolge der einzelnen Elemente, sondern fordert deren Verschränkung. In der praktischen Umsetzung soll die Differenziertheit der Unterrichtssituation wahr- und ernst genommen werden, wodurch sich unterschiedliche Schwerpunktsetzungen ergeben.

**Das Prinzip des Religionsunterrichts:**

Religionsunterricht zielt Korrelation als wechselseitige Erschließung von Leben und christlicher Tradition an.

Zum einen sind die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer zur Sprache zu bringen. Diese werden vielfältig zum Ausdruck gebracht, reflektiert, auf ihre religiöse Sinn-dimension hin erschlossen und mit der biblischen sowie kirchlichen Überlieferung wechselseitig in Beziehung gesetzt.

Zum anderen sind jene fachspezifischen Bildungsinhalte zur Sprache zu bringen, die möglicherweise den Schülerinnen und Schülern vorerst neu und fremd sind. Diese können bisher Selbstverständliches im Leben der Schülerinnen und Schüler in Frage stellen und neue Erfahrungs- und Deutungsmöglichkeiten eröffnen.

Ein solcher Religionsunterricht intendiert, dass in den Unterrichtsprozessen die christliche Botschaft erfahrbar wird.

Religiöse Übungen bieten im Rahmen der Schule einen Raum, der für religiöse Erfahrungen förderlich ist.

**5. Lehrstoff:**

**Kernbereich:**

1. Klasse:

*Vielfältige Gottesbilder – der sich in Jesus Christus offenbarende Gott*

Sehnsüchte und vielfältige Gottesbilder wahrnehmen, sich mit der persönlichen Gottesahnung auseinander setzen und diese in Beziehung zur christlichen Botschaft von Vater, Sohn und Heiliger Geist setzen

Grundanliegen: Die Zuwendung Gottes erahnen und Gott als einen, der mitgeht, kennen lernen

Elementare Inhalte: Weggeschichten aus dem AT (zB Tobit) und NT (Emmaus)

Weg als Bild für menschliches Leben

Biblisches Basiswissen: Person und Umwelt Jesu, Entstehung des NT

*Toleranz und Wertschätzung angesichts der Vielfalt von Kulturen*

Unterschiedliche Lebens- und Glaubensformen in Kulturen und Religionen kennen lernen, im Geist Jesu sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen sowie Toleranz und Wertschätzung üben

Grundanliegen: Unterschiedliche kulturelle und religiöse Lebensformen in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler kennen lernen

Elementare Inhalte: Erfahrungen mit religiöser Praxis  
Präsenz anderer Religionen in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler: Schule, Feste, Gottes- und Gebetshäuser, Medien, ...

*Leben und Hoffen angesichts von Schuld, Leid und Tod*

Schuld, Leid und Tod im persönlichen Leben und in der Gesellschaft wahrnehmen, unterschiedliche Bewältigungsversuche und Sinndeutungen kennen lernen und die befreiende Wirkung des Lebens, des Sterbens und der Auferstehung Jesu bedenken

Grundanliegen: Emotionale Sprachfähigkeit fördern, leidvolle Erfahrungen zum Ausdruck bringen und Lebensmöglichkeiten angesichts von Leid kennen lernen

Elementare Inhalte: Gesprächs- und Konfliktkultur  
Ausdrucksformen von Leid  
Kinderleid bei uns und in der Welt  
Beispielhafte Menschen angesichts von Leid  
Angstbewältigung im NT

*Würde des Menschen in Freiheit und Verantwortung*

Die eigene Würde und die der anderen schätzen, was sie im Zusammenleben fördert und gefährdet kritisch sehen und reflektieren lernen und sich im solidarischen Handeln am Beispiel Jesu orientieren

Grundanliegen: Neubeginn in der Schule als Herausforderung und Chance wahrnehmen

Elementare Inhalte: Lebensbereiche: Schulklasse, Familie, Pfarre  
Symbole für Neubeginn (zB Tür)

Grundanliegen: Das Gegen- und Miteinander von Menschen erkennen

Elementare Inhalte: Regeln für ein gerechtes Zusammenleben  
Die Goldene Regel

*Welt und Mensch – Schöpfung Gottes*

Sich selbst und die Welt als entwicklungsfähig und gefährdet wahrnehmen, als Geschöpf und Schöpfung in Dankbarkeit und Verantwortung begreifen und die Sehnsucht nach der Vollendung offen halten

Grundanliegen: Lebensschätze und Lebensquellen wahrnehmen und persönliche Fähigkeiten als Gabe und Aufgabe erkennen

Elementare Inhalte: Lob und Dank, Glaube und Gebet (Psalmen)  
Gaben, Begabungen, Grenzen

Grundanliegen: Sich verdankt wissen: Eucharistie als Dank an Gott verstehen

Elementare Inhalte: Die gemeinschaftsstiftende Dimension des Essens  
Jesu Mahlgemeinschaften – Das Letzte Abendmahl  
Die Feier der Heiligen Messe (Wortgottesdienst, Danksagung, Opfer und Mahl)

*Symbole – Rituale – Sakramente*

Symbole und Rituale in Kommunikation, in der Bilder- und Medienwelt wahrnehmen und deuten, religiöse Ausdrucksformen erschließen und mit Sakramenten vertraut werden

Grundanliegen: Elementare Symbole wahrnehmen und deuten

Elementare Inhalte: Symbole im Leben der Menschen

Grundanliegen: Gesten und Rituale der Zusammengehörigkeit und des Glaubens einüben

Elementare Inhalte: Stille, Meditations- und Gebetsformen  
Kreuzzeichen und Grundgebete

*Christentum in Kultur und Geschichte – Kirche, Ökumene*

Zeugnisse des Christlichen in der Kultur entdecken, Feste als Unterbrechung des Alltags verstehen, kirchliches Leben in seinen vielfältigen Formen und Traditionen begreifen

Grundanliegen: Feste und Feiern in Klassen- und Schulgemeinschaft mitgestalten können

Elementare Inhalte: Bedeutung von Fest und Feier  
Anlässe für Feste und Feiern

Grundanliegen: Das Kirchenjahr als Rhythmus christlichen Lebens und seine Feste kennen und verstehen

Elementare Inhalte: Struktur des Kirchenjahres  
Weihnachts-, Osterfestkreis  
Marienfeste im Kirchenjahr  
Möglichkeiten schulgemäßer Gestaltung

2. Klasse:

*Vielfältige Gottesbilder – der sich in Jesus Christus offenbarende Gott*

Sehnsüchte und vielfältige Gottesbilder wahrnehmen, sich mit der persönlichen Gottesahnung auseinander setzen und diese in Beziehung zur christlichen Botschaft von Vater, Sohn und Heiliger Geist setzen

Grundanliegen: Gott als Freund des Lebens und als Herausforderung für die persönliche Lebensgestaltung sehen

Elementare Inhalte: Berufungserzählungen aus dem AT (Abraham und Sara) und NT ( Paulus)  
Die Berufung Mariens und ihre Bedeutung im Heilsplan Gottes  
Gottesbilder im AT (zB Ps 23 ), das Gottesbild Jesu ( zB Lk 15)  
Biblisches Basiswissen: Wesentliche Aspekte der Entstehung des AT und der Geschichte Israels

*Toleranz und Wertschätzung angesichts der Vielfalt von Kulturen*

Unterschiedliche Lebens- und Glaubensformen in Kulturen und Religionen kennen lernen, im Geist Jesu sich kritisch mit ihnen auseinander setzen sowie Toleranz und Wertschätzung üben

Grundanliegen: Gott als den sehen, der das Heil aller Menschen will und in diesem Geist Menschen mit ihren unterschiedlichen Lebens- und Glaubensformen ernst nehmen und wertschätzen

Elementare Inhalte: Konflikt, Toleranz und Wertschätzung in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler (vgl. II. Vatikanum, Nostra aetate)  
Gebete verschiedener Religionen  
Erzählungen (zB Jona) und Bilder (zB Propheten) vom Heilswillen Gottes

*Leben und Hoffen angesichts von Schuld, Leid und Tod*

Schuld, Leid und Tod im persönlichen Leben und in der Gesellschaft wahrnehmen, unterschiedliche Bewältigungsversuche und Sinndeutungen kennen lernen und die befreiende Wirkung des Lebens, des Sterbens und der Auferstehung Jesu bedenken

Grundanliegen: Sich im Leid an die Mitmenschen und an Gott wenden können

Elementare Inhalte: Hilfseinrichtungen: Caritas, Diakonie, Kindertelefon, ...  
Klagepsalmen (zB Ps 22)

Grundanliegen: Sich leidenden Menschen zuwenden können

Elementare Inhalte: Die Werke der Barmherzigkeit (Mt 25, 31–40)  
Das Sakrament der Krankensalbung

*Würde des Menschen in Freiheit und Verantwortung*

Die eigene Würde und die der anderen schätzen, was sie im Zusammenleben fördert und gefährdet kritisch sehen und reflektieren lernen und sich im solidarischen Handeln am Beispiel Jesu orientieren

- Grundanliegen: Die Erfahrung der Freundschaft bedenken  
 Elementare Inhalte: Freundschaft: Grundbedürfnis, Gefährdung, Gelingen, ...  
 Grundanliegen: In der Pluralität der Lebensorientierungen sich an der Botschaft Jesu ausrichten  
 Elementare Inhalte: Die Menschenfreundlichkeit Gottes in der Lebenspraxis Jesu  
 Jesu Umgang mit Menschen am Rande  
 Grundanliegen: Sich selbst als Mädchen oder Bub annehmen und andere sich entfalten lassen  
 Elementare Inhalte: Meine Persönlichkeit: Stärken und Schwächen  
 Frauenrollen – Männerrollen  
 Biblische Frauen- und Männergestalten

*Welt und Mensch – Schöpfung Gottes*

Sich selbst und die Welt als entwicklungsfähig und gefährdet wahrnehmen, als Geschöpf und Schöpfung in Dankbarkeit und Verantwortung begreifen und die Sehnsucht nach der Vollendung offen halten

- Grundanliegen: Die Sehnsucht nach einem Leben in Fülle stärken, wie es in der Reich Gottes Botschaft Jesu zugesagt ist  
 Elementare Inhalte: Lebensträume – Lebensglück  
 Bilder und Gleichnisse vom Reich Gottes

*Symbole – Rituale – Sakramente*

Symbole und Rituale in Kommunikation, in der Bilder- und Medienwelt wahrnehmen und deuten, religiöse Ausdrucksformen erschließen und mit Sakramenten vertraut werden

- Grundanliegen: Symbole wahrnehmen und deuten  
 Elementare Inhalte: Handlungssymbole im Leben der Menschen  
 Grundanliegen: Sakramente als Zeichen der Liebe und Nähe Gottes im Leben der Menschen verstehen  
 Elementare Inhalte: Die 7 Sakramente – eine Zusammenschau  
 Das Sakrament der Taufe

*Christentum in Kultur und Geschichte – Kirche, Ökumene*

Zeugnisse des Christlichen in der Kultur entdecken, Feste als Unterbrechung des Alltags verstehen, kirchliches Leben in seinen vielfältigen Formen und Traditionen begreifen

- Grundanliegen: Mit christlichem Brauchtum und kirchlichem Leben vertraut werden  
 Elementare Inhalte: Christliches Brauchtum in regionaler Ausformung  
 Leben der Pfarrgemeinde, ...  
 Aufgaben und Struktur der Diözese  
 Grundanliegen: Dem Christlichen in Kultur und Gesellschaft nachgehen  
 Elementare Inhalte: Kirche in Österreich (Persönlichkeiten, soziale Einrichtungen, Bauten, Geschichte, ...)

## 3. Klasse:

*Vielfältige Gottesbilder – der sich in Jesus Christus offenbarende Gott*

Sehnsüchte und vielfältige Gottesbilder wahrnehmen, sich mit der persönlichen Gottesahnung auseinander setzen und diese in Beziehung zur christlichen Botschaft von Vater, Sohn und Heiliger Geist setzen

- Grundanliegen: Die Botschaft vom befreienden Handeln Gottes vernehmen  
 Elementare Inhalte: Befreiungserzählungen, Exoduserzählung

- Grundanliegen: Gott als den sehen, der in Jesus Mensch geworden ist  
 Elementare Inhalte: Gott wird Mensch für die Menschen: Kindheitsgeschichten Jesu

*Toleranz und Wertschätzung angesichts der Vielfalt von Kulturen*

Unterschiedliche Lebens- und Glaubensformen in Kulturen und Religionen kennen lernen, im Geist Jesu sich kritisch mit ihnen auseinander setzen sowie Toleranz und Wertschätzung üben

- Grundanliegen: Judentum kennen und wertschätzen lernen  
 Elementare Inhalte: Judentum: Kultur, religiöse Praxis und Grundüberzeugungen  
 Grundanliegen: Islam kennen und wertschätzen lernen  
 Elementare Inhalte: Islam: Kultur, religiöse Praxis und Grundüberzeugungen  
 Grundanliegen: Das Verhältnis Christentum – Judentum – Islam kennen lernen  
 Elementare Inhalte: Jesus der Jude, der Prophet, der Christus  
 Abraham in den monotheistischen Religionen

*Leben und Hoffen angesichts von Schuld, Leid und Tod*

Schuld, Leid und Tod im persönlichen Leben und in der Gesellschaft wahrnehmen, unterschiedliche Bewältigungsversuche und Sinndeutungen kennen lernen und die befreiende Wirkung des Lebens, des Sterbens und der Auferstehung Jesu bedenken

- Grundanliegen: Unheilvolle Situationen wahrnehmen, eigene Verstrickungen und Schuld einsehen und sich auf heilsame Veränderungen einlassen  
 Elementare Inhalte: Schuldig werden – sich schuldig fühlen  
 Persönliche und strukturelle Schuld (Erbsünde)  
 Formen der Vergebung und Versöhnung im Alltag, in der Bibel und im Leben der Kirche  
 Das Sakrament der Versöhnung

*Würde des Menschen in Freiheit und Verantwortung*

Die eigene Würde und die der anderen schätzen, was sie im Zusammenleben fördert und gefährdet kritisch sehen und reflektieren lernen und sich im solidarischen Handeln am Beispiel Jesu orientieren

- Grundanliegen: Sensibel werden für die Stimme des Gewissens  
 Elementare Inhalte: Gewissen – entscheiden in Verantwortung  
 Menschen, die nach ihrem Gewissen handeln  
 Gewissenskonflikte  
 Grundanliegen: Christliche Grundregeln des Zusammenlebens kennen und anwenden lernen  
 Elementare Inhalte: Dekalog, Bergpredigt

*Welt und Mensch – Schöpfung Gottes*

Sich selbst und die Welt als entwicklungsfähig und gefährdet wahrnehmen, als Geschöpf und Schöpfung in Dankbarkeit und Verantwortung begreifen und die Sehnsucht nach der Vollendung offen halten

- Grundanliegen: Das Leben und die Mitwelt als Geschenk entdecken  
 Elementare Inhalte: Staunen über Phänomene des Kosmos und der Natur  
 Kreativität und schöpferisches Gestalten des Menschen  
 Grundanliegen: Vom Angebot des Lebens verantwortungsvoll Gebrauch machen  
 Elementare Inhalte: Lebensfreude, Verschwendung und Maßlosigkeit  
 Grundanliegen: Die Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Mitwelt wahrnehmen  
 Elementare Inhalte: Geschlechtlichkeit als Geschenk und Aufgabe  
 Das Sakrament der Ehe  
 Arbeit, Beruf, Schule Freizeit

Einsatz für soziale Gerechtigkeit  
Ökologie und Nachhaltigkeit

*Symbole – Rituale – Sakramente*

Symbole und Rituale in Kommunikation, in der Bilder- und Medienwelt wahrnehmen und deuten, religiöse Ausdrucksformen erschließen und mit Sakramenten vertraut werden

- Grundanliegen: Den Einfluss von Kommunikationsmitteln und Medien auf Lebensstil und Gemeinschaft erkennen und kritisch bewerten
- Elementare Inhalte: Formen der Kommunikation, ihre Bedeutung und Wirkung  
Medien und ihre Wirkung  
Möglichkeiten der Orientierung
- Grundanliegen: Sich mit Kunst auseinander setzen und die Möglichkeit erkennen, sie existenziell und religiös zu deuten
- Elementare Inhalte: Verschiedene Formen und Funktionen von Kunst (Architektur, Bildende Kunst, Literatur, Musik, ...)  
Menschenbild, Christusbild, Gottesbild

*Christentum in Kultur und Geschichte – Kirche, Ökumene*

Zeugnisse des Christlichen in der Kultur entdecken, Feste als Unterbrechung des Alltags verstehen, kirchliches Leben in seinen vielfältigen Formen und Traditionen begreifen

- Grundanliegen: Die Bedeutung des Sonntags für das Leben des Einzelnen und der Gemeinschaft erkennen
- Elementare Inhalte: Geschichte, Dimensionen und Feier des Sonntags  
Sonntag – Fest der Auferstehung Jesu  
Arbeitszeit – Freizeit – Zeit des Feierns
- Grundanliegen: Sich mit der Geschichte der Kirche und ihren prägenden Gestalten auseinander setzen
- Elementare Inhalte: Anfänge der Kirche (Apostelgeschichte, Paulus, ...)  
Kirchengeschichte in Auswahl

4. Klasse:

*Vielfältige Gottesbilder – der sich in Jesus Christus offenbarende Gott*

Sehnsüchte und vielfältige Gottesbilder wahrnehmen, sich mit der persönlichen Gottesahnung auseinander setzen und diese in Beziehung zur christlichen Botschaft von Vater, Sohn und Heiliger Geist setzen

- Grundanliegen: Gottessehnsucht der Menschen wahrnehmen und die Spuren Gottes im Leben entdecken
- Elementare Inhalte: Vielfalt der Gottesvorstellungen in Kulturen und Religionen
- Grundanliegen: Die Begeisterung für das Leben gegen Resignation wach halten
- Elementare Inhalte: Wirken des Heiligen Geistes (Apg 2; 1 Kor 12)  
Vielfalt der Geistbegabungen heute  
Das Sakrament der Firmung  
Gottessehnsucht und Geistbegabung in exemplarischen Lebensgeschichten

*Toleranz und Wertschätzung angesichts der Vielfalt von Kulturen*

Unterschiedliche Lebens- und Glaubensformen in Kulturen und Religionen kennen lernen, im Geist Jesu sich kritisch mit ihnen auseinander setzen sowie Toleranz und Wertschätzung üben

- Grundanliegen: Östliche Glaubenstraditionen kennen und wertschätzen lernen
- Elementare Inhalte: Hinduismus: Kultur, religiöse Praxis und Grundüberzeugungen  
Buddhismus: Kultur, religiöse Praxis und Grundüberzeugungen  
Chinesische Traditionen

Grundanliegen:	Sich der Ambivalenz religiöser Phänomene bewusst werden
Elementare Inhalte:	Lebensförderliche und lebensfeindliche Formen von Religiosität Kennzeichen von religiösen Sondergruppen

*Leben und Hoffen angesichts von Schuld, Leid und Tod*

Schuld, Leid und Tod im persönlichen Leben und in der Gesellschaft wahrnehmen, unterschiedliche Bewältigungsversuche und Sinndeutungen kennen lernen und die befreiende Wirkung des Lebens, des Sterbens und der Auferstehung Jesu bedenken

Grundanliegen:	Sinnangebote in der Gesellschaft kritisch wahrnehmen und positive Wege der Lebensgestaltung suchen
Elementare Inhalte:	Kultur des Genießens und der Askese Selbstentfaltung und Engagement versus Abhängigkeiten (Drogen und Süchte)
Grundanliegen:	Sich mit der befreienden Botschaft der Auferweckung Jesu für unser Leben auseinander setzen
Elementare Inhalte:	Befreiungserzählungen im NT (zB Dämonenaustreibung) Spuren der Auferstehung in unserem Alltag – Symbole von Tod und Auferstehung Passionsgeschichte und Osterevangelium

*Würde des Menschen in Freiheit und Verantwortung*

Die eigene Würde und die der anderen schätzen, was sie im Zusammenleben fördert und gefährdet kritisch sehen und reflektieren lernen und sich im solidarischen Handeln am Beispiel Jesu orientieren

Grundanliegen:	Angesichts der Verletzung von Menschenrechten sich für die Menschenwürde einsetzen
Elementare Inhalte:	Kinderrechte, Menschenrechte, Menschenrechtsorganisationen
Grundanliegen:	Die Botschaft der Propheten und ihren Ruf nach Gerechtigkeit kennen
Elementare Inhalte:	Biblische Propheten (zB Amos) Prophetische Menschen heute Zivilcourage Option für die Armen

*Welt und Mensch – Schöpfung Gottes*

Sich selbst und die Welt als entwicklungsfähig und gefährdet wahrnehmen, als Geschöpf und Schöpfung in Dankbarkeit und Verantwortung begreifen und die Sehnsucht nach der Vollendung offen halten

Grundanliegen:	Die Frage nach Herkunft und Zukunft der Welt stellen und sich mit verschiedenen Antworten aus der Sicht von Naturwissenschaft und Glauben kritisch auseinander setzen
Elementare Inhalte:	Naturwissenschaftliche Fragestellungen Biblische Schöpfungstexte
Grundanliegen:	Der christlichen Hoffnung von dem neuen Himmel und der neuen Erde begegnen
Elementare Inhalte:	Bilder von Heil und Erlösung Apokalyptische Vorstellungen und Endzeiterwartungen

*Symbole – Rituale – Sakramente*

Symbole und Rituale in Kommunikation, in der Bilder- und Medienwelt wahrnehmen und deuten, religiöse Ausdrucksformen erschließen und mit Sakramenten vertraut werden

Grundanliegen:	Verbale und nonverbale Sprache erkunden und differenziert wahrnehmen
Elementare Inhalte:	Sprachformen in Alltag und Lebenspraxis (privates Umfeld, Öffentlichkeit, Werbung, ...)

Grundanliegen: Den Reichtum der biblischen Sprach- und Symbolwelt erschließen  
 Elementare Inhalte: Die Sprachwelt des Religiösen  
 Biblische Sprachformen

*Christentum in Kultur und Geschichte – Kirche, Ökumene*

Zeugnisse des Christlichen in der Kultur entdecken, Feste als Unterbrechung des Alltags verstehen, kirchliches Leben in seinen vielfältigen Formen und Traditionen begreifen

Grundanliegen: In das Leben der Orts- und Weltkirche Einblick gewinnen  
 Elementare Inhalte: Verschiedene Formen gelebten Glaubens (Ordensgemeinschaften, Basisgemeinden, Erneuerungsbewegungen, ...)  
 Aufgaben und Struktur der Weltkirche  
 Das Sakrament des Ordo (Bischof, Priester, Diakon)

Grundanliegen: Die Entwicklung der Kirchen kennen und anderen Konfessionen begegnen  
 Elementare Inhalte: Ökumenische Bewegung  
 Christliche Kirchen (Besonderheiten, Gemeinsamkeiten, Trennendes)

**Ziel 1**

*Vielfältige Gottesbilder – der sich in Jesus Christus offenbarende Gott*

Sehnsüchte und vielfältige Gottesbilder wahrnehmen, sich mit der persönlichen Gottesahnung auseinander setzen und diese in Beziehung zur christlichen Botschaft von Vater, Sohn und Heiliger Geist setzen

	<b>Grundanliegen</b>	<b>Elementare Inhalte</b>
<b>1. Klasse</b>	Die Zuwendung Gottes erahnen und Gott als einen, der mitgeht, kennen lernen	Weggeschichten aus dem AT (zB Tobit) und NT (Emmaus) Weg als Bild für menschliches Leben Biblisches Basiswissen: Person und Umwelt Jesu, Entstehung des NT
<b>2. Klasse</b>	Gott als Freund des Lebens und als Herausforderung für die persönliche Lebensgestaltung sehen	Berufungserzählungen aus dem AT (Abraham und Sara) und NT (Paulus) Die Berufung Mariens und ihre Bedeutung im Heilsplan Gottes Gottesbilder im AT (zB Ps 23 ), das Gottesbild Jesu (zB Lk 15) Biblisches Basiswissen: Wesentliche Aspekte der Entstehung des AT und der Geschichte Israels
<b>3. Klasse</b>	Die Botschaft vom befreienden Handeln Gottes vernennen Gott als den sehen, der in Jesus Mensch geworden ist	Befreiungserzählungen, Exoduserzählung Gott wird Mensch für die Menschen: Kindheitsgeschichten Jesu
<b>4. Klasse</b>	Gottessehnsucht der Menschen wahrnehmen und die Spuren Gottes im Leben entdecken Die Begeisterung für das Leben gegen Resignation wach halten	Vielfalt der Gottesvorstellungen in Kulturen und Religionen Wirken des Heiligen Geistes (Apg 2; 1 Kor 12), Vielfalt der Geistbegabungen heute Das Sakrament der Firmung Gottessehnsucht und Geistbegabung in exemplarischen Lebensgeschichten

**Ziel 2***Toleranz und Wertschätzung angesichts der Vielfalt von Kulturen und Religionen*

Unterschiedliche Lebens- und Glaubensformen in Kulturen und Religionen kennen lernen, im Geist Jesu sich mit ihnen auseinander setzen sowie Toleranz und Wertschätzung üben

	<b>Grundanliegen</b>	<b>Elementare Inhalte</b>
<b>1. Klasse</b>	Unterschiedliche kulturelle und religiöse Lebensformen in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler kennen lernen	Erfahrungen mit religiöser Praxis Präsenz anderer Religionen in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler: Schule, Feste, Gottes- und Gebethäuser, Medien, ...
<b>2. Klasse</b>	Gott als den sehen, der das Heil aller Menschen will und in diesem Geist Menschen mit ihren unterschiedlichen Lebens- und Glaubensformen ernst nehmen und wertschätzen	Konflikt, Toleranz und Wertschätzung in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler (vgl. II. Vatikanum, Nostra aetate) Gebete verschiedener Religionen Erzählungen (zB Jona) und Bilder (zB Propheten) vom Heilswillen Gottes
<b>3. Klasse</b>	Judentum kennen und wertschätzen lernen  Islam kennen und wertschätzen lernen  Das Verhältnis Christentum – Judentum – Islam kennen lernen	Judentum: Kultur, religiöse Praxis und Grundüberzeugungen Islam: Kultur, religiöse Praxis und Grundüberzeugungen Jesus der Jude, der Prophet, der Christus Abraham in den monotheistischen Religionen
<b>4. Klasse</b>	Östliche Glaubenstraditionen kennen und wertschätzen lernen   Sich der Ambivalenz religiöser Phänomene bewusst werden	Hinduismus: Kultur, religiöse Praxis und Grundüberzeugungen Buddhismus: Kultur, religiöse Praxis und Grundüberzeugungen Chinesische Traditionen Lebensförderliche und lebensfeindliche Formen von Religiosität Kennzeichen von religiösen Sondergruppen

**Ziel 3***Leben und Hoffen angesichts von Schuld, Leid und Tod*

Schuld, Leid und Tod im persönlichen Leben und in der Gesellschaft wahrnehmen, unterschiedliche Bewältigungsversuche und Sinnangebote kennen lernen und die befreiende Wirkung des Lebens, des Sterbens und der Auferstehung Jesu bedenken

	<b>Grundanliegen</b>	<b>Elementare Inhalte</b>
<b>1. Klasse</b>	Emotionale Sprachfähigkeit fördern, leidvolle Erfahrungen zum Ausdruck bringen und Lebensmöglichkeiten angesichts von Leid kennen lernen	Gesprächs- und Konfliktkultur Ausdrucksformen von Leid Kinderleid bei uns und in der Welt Beispielhafte Menschen angesichts von Leid Angstbewältigung im NT

	<b>Grundanliegen</b>	<b>Elementare Inhalte</b>
<b>2. Klasse</b>	Sich im Leid an die Mitmenschen und an Gott wenden können  Sich leidenden Menschen zuwenden können	Hilfseinrichtungen: Caritas, Diakonie, Kindertelefon, ... Klagepsalmen (zB Ps 22) Die Werke der Barmherzigkeit (Mt 25, 31–40) Das Sakrament der Krankensalbung
<b>3. Klasse</b>	Unheilvolle Situationen wahrnehmen, eigene Verstrickungen und Schuld einsehen und sich auf heilsame Veränderungen einlassen	Schuldig werden – sich schuldig fühlen Persönliche und strukturelle Schuld (Ersünde) Formen der Vergebung und Versöhnung im Alltag, in der Bibel und im Leben der Kirche Das Sakrament der Versöhnung
<b>4. Klasse</b>	Sinnangebote in der Gesellschaft kritisch wahrnehmen und positive Wege der Lebensgestaltung suchen Sich mit der befreienden Botschaft der Auferweckung Jesu für unser Leben auseinandersetzen	Kultur des Genießens und der Askese Selbstentfaltung und Engagement versus Abhängigkeiten (Drogen und Süchte) Befreiungserzählungen im NT (zB Dämonenaustreibung) Spuren der Auferstehung in unserem Alltag – Symbole von Tod und Auferstehung Passionsgeschichte und Osterevangelium

**Ziel 4**

*Würde des Menschen in Freiheit und Verantwortung*

Die eigene Würde und die der anderen schätzen, was sie im Zusammenleben fördert und gefährdet kritisch sehen und reflektieren und sich im solidarischen Handeln am Beispiel Jesu orientieren

	<b>Grundanliegen</b>	<b>Elementare Inhalte</b>
<b>1. Klasse</b>	Neubeginn in der Schule als Herausforderung und Chance wahrnehmen Das Gegen- und Miteinander von Menschen erkennen	Lebensbereiche: Schulklasse, Familie, Pfarre Symbole für Neubeginn (zB Tür) Regeln für ein gerechtes Zusammenleben Die Goldene Regel
<b>2. Klasse</b>	Die Erfahrung der Freundschaft bedenken  In der Pluralität der Lebensorientierungen sich an der Botschaft Jesu ausrichten Sich selbst als Mädchen oder Bub annehmen und andere sich entfalten lassen	Freundschaft: Grundbedürfnis, Gefährdung, Gelingen, ... Die Menschenfreundlichkeit Gottes in der Lebenspraxis Jesu Jesu Umgang mit Menschen am Rande Meine Persönlichkeit: Stärken und Schwächen Frauenrollen – Männerrollen Biblische Frauen- und Männergestalten
<b>3. Klasse</b>	Sensibel werden für die Stimme des Gewissens  Christliche Grundregeln des Zusammenlebens kennen und anwenden lernen	Gewissen – entscheiden in Verantwortung Menschen, die nach ihrem Gewissen handeln Gewissenskonflikte Dekalog, Bergpredigt

	Grundanliegen	Elementare Inhalte
<b>4. Klasse</b>	Angesichts der Verletzung von Menschenrechten sich für die Menschenwürde einsetzen Die Botschaft der Propheten und ihren Ruf nach Gerechtigkeit kennen	Kinderrechte, Menschenrechte, Menschenrechtsorganisationen Biblische Propheten (zB Amos) Prophetische Menschen heute Zivilcourage Option für die Armen

**Ziel 5***Welt und Mensch – Schöpfung Gottes*

Sich selbst und die Welt alsentwicklungsfähig und gefährdet wahrnehmen, als Geschöpf und Schöpfung in Dankbarkeit und Verantwortlichkeit begreifen und die Sehnsucht nach der Vollendung offen halten

	Grundanliegen	Elementare Inhalte
<b>1. Klasse</b>	Lebensschätze und Lebensquellen wahrnehmen und persönliche Fähigkeiten als Gabe und Aufgabe erkennen Sich verdankt wissen: Eucharistie als Dank an Gott verstehen	Lob und Dank, Glaube und Gebet (Psalmen) Gaben, Begabungen, Grenzen Die gemeinschaftsstiftende Dimension des Essens Jesu Mahlgemeinschaften – Das Letzte Abendmahl Die Feier der Heiligen Messe (Wortgottesdienst, Danksagung, Opfer und Mahl)
<b>2. Klasse</b>	Die Sehnsucht nach einem Leben in Fülle stärken, wie es in der Reich Gottes Botschaft Jesu zugesagt ist	Lebensträume – Lebensglück Bilder und Gleichnisse vom Reich Gottes
<b>3. Klasse</b>	Das Leben und die Mitwelt als Geschenk entdecken  Vom Angebot des Lebens verantwortungsvoll Gebrauch machen Die Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Mitwelt wahrnehmen	Staunen über Phänomene des Kosmos und der Natur Kreativität und schöpferisches Gestalten des Menschen Lebensfreude, Verschwendung und Maßlosigkeit Geschlechtlichkeit als Geschenk und Aufgabe Das Sakrament der Ehe Arbeit, Beruf, Schule Freizeit Einsatz für soziale Gerechtigkeit Ökologie und Nachhaltigkeit
<b>4. Klasse</b>	Die Frage nach Herkunft und Zukunft der Welt stellen und sich mit verschiedenen Antworten aus der Sicht von Naturwissenschaft und Glauben kritisch auseinander setzen Der christlichen Hoffnung von dem neuen Himmel und der neuen Erde begegnen	Naturwissenschaftliche Fragestellungen Biblische Schöpfungstexte  Bilder von Heil und Erlösung Apokalyptische Vorstellungen und Endzeiterwartungen

**Ziel 6**

*Symbole – Rituale – Sakramente*

Symbole und Rituale in Kommunikation, in der Bilder- und Medienwelt wahrnehmen und deuten, religiöse Ausdrucksformen erschließen und mit den Sakramenten vertraut werden

	<b>Grundanliegen</b>	<b>Elementare Inhalte</b>
<b>1. Klasse</b>	Elementare Symbole wahrnehmen und deuten Gesten und Rituale der Zusammengehörigkeit und des Glaubens einüben	Symbole im Leben der Menschen Stille, Meditations- und Gebetsformen Kreuzzeichen und Grundgebete
<b>2. Klasse</b>	Symbole wahrnehmen und deuten Sakramente als Zeichen der Liebe und Nähe Gottes im Leben der Menschen verstehen	Handlungssymbole im Leben der Menschen Die 7 Sakramente – eine Zusammenschau Das Sakrament der Taufe
<b>3. Klasse</b>	Den Einfluss von Kommunikationsmitteln und Medien auf Lebensstil und Gemeinschaft erkennen und kritisch bewerten Sich mit Kunst auseinander setzen und die Möglichkeit erkennen, sie existenziell und religiös zu deuten	Formen der Kommunikation, ihre Bedeutung und Wirkung Medien und ihre Wirkung Möglichkeiten der Orientierung Verschiedene Formen und Funktionen von Kunst (Architektur, Bildende Kunst, Literatur, Musik, ...) Menschenbild, Christusbild, Gottesbild
<b>4. Klasse</b>	Verbale und nonverbale Sprache erkunden und differenziert wahrnehmen Den Reichtum der biblischen Sprach- und Symbolwelt erschließen	Sprachformen in Alltag und Lebenspraxis (privates Umfeld, Öffentlichkeit, Werbung, ...) Die Sprachwelt des Religiösen Biblische Sprachformen

**Ziel 7**

*Christentum in Kultur und Geschichte – Kirche, Ökumene*

Zeugnisse des Christlichen in der Kultur entdecken, Feste als Unterbrechung des Alltags verstehen, kirchliches Leben in seinen vielfältigen Formen und Traditionen begreifen

	<b>Grundanliegen</b>	<b>Elementare Inhalte</b>
<b>1. Klasse</b>	Feste und Feiern in Klassen- und Schulgemeinschaft mitgestalten können Das Kirchenjahr als Rhythmus christlichen Lebens und seine Feste kennen und verstehen	Bedeutung von Fest und Feier Anlässe für Feste und Feiern Struktur des Kirchenjahres Weihnachts-, Osterfestkreis Marienfeste im Kirchenjahr Möglichkeiten schulgemäßer Gestaltung
<b>2. Klasse</b>	Mit christlichem Brauchtum und kirchlichem Leben vertraut werden Dem Christlichen in Kultur und Gesellschaft nachgehen	Christliches Brauchtum in regionaler Ausformung Leben der Pfarrgemeinde, ... Aufgaben und Struktur der Diözese Kirche in Österreich (Persönlichkeiten, soziale Einrichtungen, Bauten, Geschichte, ...)

	<b>Grundanliegen</b>	<b>Elementare Inhalte</b>
<b>3. Klasse</b>	<p>Die Bedeutung des Sonntags für das Leben des Einzelnen und der Gemeinschaft erkennen</p> <p>Sich mit der Geschichte der Kirche und ihren prägenden Gestalten auseinander setzen</p>	<p>Geschichte, Dimensionen und Feier des Sonntags</p> <p>Sonntag – Fest der Auferstehung Jesu</p> <p>Arbeitszeit – Freizeit – Zeit des Feierns</p> <p>Anfänge der Kirche (Apostelgeschichte, Paulus, ...)</p> <p>Kirchengeschichte in Auswahl</p>
<b>4. Klasse</b>	<p>In das Leben der Orts- und Weltkirche Einblick gewinnen</p> <p>Die Entwicklung der Kirchen kennen und anderen Konfessionen begegnen</p>	<p>Verschiedene Formen gelebten Glaubens (Ordensgemeinschaften, Basisgemeinden, Erneuerungsbewegungen, ...)</p> <p>Aufgaben und Struktur der Weltkirche</p> <p>Das Sakrament des Ordo (Bischof, Priester, Diakon)</p> <p>Ökumenische Bewegung</p> <p>Christliche Kirchen (Besonderheiten, Gemeinsamkeiten, Trennendes)</p>

**Anlage 2****LEHRPLAN FÜR DEN KATHOLISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT AN  
BERUFSBILDENDEN HÖHEREN SCHULEN  
(AUSGENOMMEN DEN LEHRPLAN FÜR SONDERFORMEN)****1. Bildungs- und Lehraufgabe:****1.1 Katholischer Religionsunterricht im Rahmen der schulischen Bildung**

Im Religionsunterricht verwirklicht die Schule in Form eines eigenen Unterrichtsgegenstandes in besonderer Weise ihre Aufgabe, an der Entwicklung der Anlagen der Jugend nach den sittlichen, religiösen und sozialen Werten mitzuwirken (§ 2 Schulorganisationsgesetz, § 2 Land- und forstwirtschaftliches Bundesschulgesetz). Der Religionsunterricht versteht sich als Dienst an den Schülerinnen und Schülern und an der Schule.

Der Religionsunterricht ist konfessionell geprägt und gewinnt aus seiner Orientierung an der biblischen Offenbarung und der kirchlichen Tradition seinen Standpunkt.

Er nimmt das unterschiedliche Ausmaß kirchlicher Sozialisation bzw. religiöser Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler durch Differenzierung und Individualisierung ernst und will alle Schülerinnen und Schüler ansprechen, wie unterschiedlich ihre religiösen Einstellungen auch sein mögen.

Im Sinne ganzheitlicher Bildung hat der Religionsunterricht kognitive, affektive und handlungsorientierte Ziele, die, entsprechend dem christlichen Menschenbild, davon ausgehen, dass der Mensch auf Transzendenz ausgerichtet ist. So erhalten die zu behandelnden Grundfragen nach Herkunft, Zukunft und Sinn eine religiöse Dimension.

**1.2 Inhalt und Anliegen des Religionsunterrichts**

In der Mitte des Religionsunterrichts stehen die Schülerinnen und Schüler, ihr Leben und ihr Glaube. Daher sind Inhalt des Religionsunterrichts sowohl das menschliche Leben als auch der christliche Glaube, wie er sich im Laufe der Geschichte entfaltet hat und in den christlichen Gemeinden gelebt wird. Lebens-, Glaubens- und Welterfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer werden dabei aus der Perspektive des christlichen Glaubens reflektiert und gedeutet. Dieser Glaube hat in Jesus Christus seine Mitte.

Zugleich werden junge Menschen ermutigt, ihre persönlichen Glaubensentscheidungen zu treffen und dementsprechend ihr Leben und ihren Glauben zu gestalten. Damit leistet der Religionsunterricht einen wesentlichen Beitrag zur Sinnfindung, zu religiöser Sachkompetenz und zur Werteerziehung. So trägt er auch zur Gestaltung des Schullebens bei.

**1.3 Bedeutung des Religionsunterrichts für die Gesellschaft**

Der Religionsunterricht zielt darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler besser mit sich selbst und mit der eigenen Religion und Konfession vertraut werden. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft und der Zugehörigkeit zur katholischen Glaubensgemeinschaft soll einen Beitrag zur Bildung von Identität leisten, die eine unvoreingenommene und angstfreie Öffnung gegenüber dem Anderen erleichtert.

Das erfordert eine ausführliche Beschäftigung mit anderen Kulturen, Religionen, Weltanschauungen und Trends, die heute vielfach konkurrierend unsere pluralistische Welt prägen. Es geht sowohl um eine Befähigung zu Toleranz gegenüber Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen als auch gegebenenfalls um die Kompetenz zu sachlich begründetem Einspruch.

Die Thematisierung der gesellschaftlichen Bedeutung von christlichem Glauben soll zum Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ermutigen und befähigen. Damit verbunden ist die Einladung an die Schülerinnen und Schüler, sich in Kirche und Gesellschaft, sowie in ihrer Berufs- und Arbeitswelt zu engagieren.

**1.4 Stellung des Religionsunterrichts in der berufsbildenden höheren Schule**

Der Religionsunterricht ist Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrages der betreffenden Schulart. Religiöse Bildung ist unverzichtbarer Bestandteil der Allgemeinbildung sowie der beruflichen Bildung.

Im Kontext des integrativen Ansatzes beider Aspekte, wie er das berufsbildende höhere Schulwesen kennzeichnet, versteht sich der Religionsunterricht mit seinen Beiträgen zu Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz als wesentlich vernetzender und vertiefender Teil im Bildungsgang der Schülerinnen und

Schüler. Damit bietet sich der Religionsunterricht für eine Zusammenarbeit mit anderen Unterrichtsgegenständen, insbesondere bei Projekten, an.

Im Bereich der Allgemeinbildung ist es wichtig, unsere Kultur mit ihren jüdisch-christlichen Wurzeln zu verstehen. Religiöse Erfahrungen in Vergangenheit und Gegenwart sollen für die Deutung heutiger Suchbewegungen fruchtbar werden. Dazu soll die Sprache der Religion, welche die Tiefendimension menschlicher Existenz erhellt, eingeübt werden.

Im Bereich der Berufsbildung erfahren die vielfältigen Schlüsselqualifikationen eine religiös-ethische Verankerung bzw. Vertiefung. Es werden individuelle berufsbezogene Werthaltungen gefördert und Aspekte des Gemeinwohls und des menschlichen Maßes systematisch eingebracht. So werden Selbstverständlichkeiten in Wirtschaft und Technik auf ihre Ambivalenzen hin reflektiert.

## 2. Didaktische Grundsätze:

Der Lehrplan ist ein Rahmenlehrplan. Dieser ermöglicht den Religionslehrerinnen und Religionslehrern, Veränderungen und Neues in Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft und Religion zu berücksichtigen sowie die einzelnen Lehrplaninhalte den schulspezifischen Zielsetzungen gemäß zu gewichten.

Seine **THEMENBEREICHE** (unter dem Jahrgang fett gedruckt) sind verbindliche Unterrichtsinhalte. Die Einzelthemen (unter den Themenbereichen) sind in Hinblick auf die zugeordneten **ZIELE** (siehe Punkt 3.) zu verstehen. Aus den **EINZELTHEMEN** kann ausgewählt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass der Themenbereich so repräsentativ und elementar wie möglich dargestellt wird.

Auf Grund von aktuellen Ereignissen, schulspezifischen Gegebenheiten, Projekten uä. kann von der Jahrgangszuordnung abgewichen werden.

### 2.1 Allgemeindidaktische Prinzipien

Diese umfassen ua. die Berücksichtigung bzw. Förderung

- der Selbsttätigkeit
- der geschichtlichen Dimension der Themen
- des Gender-Aspekts
- der Sensibilität für künstlerische und ästhetische Ausdrucksformen
- des Erfahrungsbezugs
- der Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit
- der Berufsbezogenheit

### 2.2 Religionsdidaktische Prinzipien

Diese umfassen insbesondere die Berücksichtigung bzw. Förderung

- der Korrelationsdidaktik
- des Verstehens der Bilder- und Symbolsprache
- der Ökumene
- des interreligiösen Dialogs
- der Spiritualität
- der religiösen Entwicklung
- des Lernens an Hand von Lebens- und Glaubensgeschichten
- des biblischen Lernens
- des Lernens durch religiöse Übungen

## 3. Ziele:

Der Religionsunterricht soll dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler

- sich in Alltags-, Grund- und Grenzerfahrungen der Sinnfrage stellen und mit der erlösenden Verheißung im Christentum vertraut werden (**Ziel 1**)
- sich selbst und Gott in ihrem Leben finden und annehmen lernen und dabei Sakramente als Zeichen der Nähe Gottes erfahren (**Ziel 2**)
- ihre Sozialität unter dem Anspruch der Liebe entfalten (**Ziel 3**)
- zu ethisch begründetem Urteilen, Argumentieren und Handeln aus christlichem Verständnis fähig werden (**Ziel 4**)
- das Humanum als Maß für Wirtschaft, Arbeitswelt und den Einsatz von Technik erkennen und diese Bereiche aus der Kraft eines prophetischen Christentums mitgestalten können (**Ziel 5**)

- den Kosmos als von Gott anvertraut sowie sich selbst als Geschöpf Gottes erfahren und für die Schöpfung Sorge tragen (**Ziel 6**)
- Gott, der in Jesus Christus Mensch geworden ist, im biblischen Offenbarungswort begegnen (**Ziel 7**)
- mit der Wirkungsgeschichte des Christuserignisses in Kirche und Welt sowie seiner vielfältigen kulturprägenden Kraft vertraut werden und sich in unterschiedliche Formen von Spiritualität einüben (**Ziel 8**)
- die wichtigsten Welt- und Lebensdeutungen der Religionen und Weltanschauungen kennen lernen und sich respektvoll und kritisch mit ihnen auseinander setzen (**Ziel 9**)

#### **4. Themenbereiche und an den Zielen orientierte Einzelthemen (Lehrstoff):**

##### I. Jahrgang

##### **RINGEN UM IDENTITÄT**

- Was mir Halt gibt **Ziel 2, Ziel 6**
- Lebensbedeutsame Werte **Ziel 1, Ziel 2**
- Veränderungen an Leib und Psyche **Ziel 2**
- Woher komme ich? Wer bin ich? Wohin gehe ich? **Ziel 1, Ziel 2**

##### **ALLTAGS-, GRUND- UND GRENZERFAHRUNGEN**

- Erfolgs-, Gemeinschafts-, Friedens- und Zufriedenheitserfahrungen **Ziel 1**
- Lieben und geliebt werden **Ziel 3**
- Trennungs-, Verlusterfahrungen **Ziel 1**
- Umgang mit Leid und Tod **Ziel 1**

##### **MITEINANDER LEBEN – VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN**

- Leben in sozialen Bezügen **Ziel 3**
- Erfahrungen in der Herkunftsfamilie **Ziel 3**
- Verantwortung für mich und die Mitmenschen **Ziel 2, Ziel 4**
- Koinonia – Gemeinschaft leben **Ziel 8**
- Gewalterfahrungen, Konflikte und Konfliktbewältigung **Ziel 3**

##### **PHÄNOMEN RELIGION**

- Das Leben stellt Fragen **Ziel 9**
- Glaube **Ziel 9**
- Erscheinungsformen des Religiösen (Heilige Zeichen, Orte, Zeiten, ...) **Ziel 9**
- Okkulte Phänomene und Praktiken **Ziel 9**
- Natur als religiöses Phänomen **Ziel 6, Ziel 9**

##### **GOTT – GOTTESBILDER – GOTTSUCHE**

- Monotheismus **Ziel 7, Ziel 9**
- Vielfalt der biblischen Gottesbilder **Ziel 7**
- Das Befreiende der Gottesbeziehung **Ziel 2**
- Glaubenszeugnisse, Glaubensvorbilder, Glaubensgeschichten **Ziel 2, Ziel 7**
- Gott und das Leid **Ziel 2**

##### **LEBEN FEIERN – ALLTAG UNTERBRECHEN**

- Festkultur innerhalb und/oder außerhalb der Kirche **Ziel 8, Ziel 9**
- Freizeit gestalten **Ziel 2**
- Sonntag – Tag des Herrn, Tag des Menschen **Ziel 8**
- Kirchenjahr – Liturgie der zentralen Feste **Ziel 2, Ziel 8**
- Wallfahrten **Ziel 8**

##### **VIELFALT CHRISTLICHER SPIRITUALITÄT**

- Gebet **Ziel 8**
- Hl. Schrift: Erfahrungen und Zugänge **Ziel 7, Ziel 8**

Musik und weitere künstlerische Ausdrucksformen **Ziel 8**

Christusdarstellungen **Ziel 7, Ziel 8**

Stille **Ziel 8**

Meditation **Ziel 8**

#### **WELT UND SCHÖPFUNG**

Staunen über den Kosmos – Furcht und Ehrfurcht **Ziel 6**

Der Mensch als Geschöpf und Mitschöpfer **Ziel 6**

Die Verletzlichkeit der Schöpfung **Ziel 6**

Tiere als Mitgeschöpfe **Ziel 6**

Genussfähigkeit und Suchtverhalten **Ziel 6**

#### **LEBEN NACH DEM TOD**

Jenseitsvorstellungen **Ziel 1, Ziel 9**

Himmel, Hölle und ihre Bilder **Ziel 1**

### II. Jahrgang

#### **SYMBOLE UND RITUALE**

Symbole der Lebenssituation Jugendlicher **Ziel 2**

Christliche Symbole in unserer Lebenswelt **Ziel 8**

Verwendung religiöser Symbole in einer säkularisierten Welt (Sport, Werbung, Medien, Technik, Wirtschaft, ...) **Ziel 8**

Rituale und ihre Funktionen **Ziel 8**

Initiationsriten, Sakramente der Initiation: Taufe, Firmung, Eucharistie **Ziel 2**

#### **LEBEN IN ENTSCHEIDUNGEN**

Werte und Normen vor dem Hintergrund der Freiheit **Ziel 4**

Klärung der Begriffe: gut und böse, Ethik und Moral, Gewissen und Verantwortung **Ziel 3**

#### **ZUGÄNGE DES MENSCHEN ZU GOTT**

Offenbarung und Wirken Gottes in der Geschichte **Ziel 7**

Das Volk Israel als Empfänger des Ersten Testaments **Ziel 7, Ziel 9**

Das Judentum als erste abrahamitische Religion **Ziel 7, Ziel 9**

#### **BIBLISCHE BOTSCHAFT – JESUS CHRISTUS**

Basiswissen Bibel: Evangelien **Ziel 7**

Jesus der Christus **Ziel 7, Ziel 8**

Grundzüge biblischer Ethik (alt- und neutestamentliche Spezifika) **Ziel 4, Ziel 7**

Von Jesus zur zweiten abrahamitischen Religion **Ziel 7, Ziel 8**

#### **GELINGENDES LEBEN**

Glückserfahrungen, Glücksvorstellungen **Ziel 2**

Be- und Entschleunigung, Leistungsdruck **Ziel 2**

Leben mit Behinderungen **Ziel 1, Ziel 2, Ziel 3, Ziel 6**

Sinnfrage – Sinnverlust – Sinnlosigkeit (Krisen, Suizid) **Ziel 1**

Vorbild Jesu **Ziel 7**

#### **VIELFALT VON BEZIEHUNGEN**

Wesen, Wert, Chancen, Gefahren, Entwicklungen von Beziehungen **Ziel 3**

Peer group, Freundschaft, Partnerschaft **Ziel 2**

Auf dem Weg zur Intimität (Geschlechtlichkeit) **Ziel 6**

#### **LEBENSITUATION JUGENDLICHER**

Trends, Szenen, Jugendkulturen **Ziel 2**

Verwirklichung eigener Vorstellungen – Möglichkeiten und Grenzen **Ziel 2, Ziel 6**

Zwischen Konformismus und Nonkonformismus **Ziel 2, Ziel 3**

**WELT- UND LEBENSDEUTUNGEN IN DEN RELIGIÖSEN SONDERGEMEINSCHAFTEN**

Anspruch, Menschenbild, Strukturen, Gefahren **Ziel 9**

**FREIHEIT – BINDUNG – ABHÄNGIGKEIT**

Freiheit zum Ja und Nein **Ziel 2**

Freiheit von anderen und durch andere **Ziel 3**

Meine Freiheit, die anderer und die gemeinsame Freiheit **Ziel 3**

Missachtung, Missbrauch und Verlust der Freiheit **Ziel 2, Ziel 3**

III. Jahrgang

**GNADENERFAHRUNGEN IN EINER „GNADENLOSEN“ WELT**

Sich beschenken lassen können **Ziel 6**

Verzeihung **Ziel 1**

Versöhnung **Ziel 3**

Sakrament der Krankensalbung **Ziel 1, Ziel 2**

Auferstehung im Leben **Ziel 1**

Feste **Ziel 6**

**MENSCHENWÜRDE – MENSCHENRECHTE – MENSCHENPFLICHTEN**

Historische Entwicklung **Ziel 4**

Biblische Bezüge **Ziel 4**

Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit **Ziel 4, Ziel 9**

Universalitätsanspruch **Ziel 4**

Weltethos **Ziel 4, Ziel 9**

Menschenrechtsverletzungen – Einsatz für die Menschenrechte **Ziel 4**

**ANFANG UND ENDE MENSCHLICHEN LEBENS**

Verantwortung für das ungeborene Leben **Ziel 4, Ziel 6**

Humangenetik **Ziel 6**

Einstellung zu Krankheit, Alter, Tod **Ziel 1**

Menschenwürdiges Sterben **Ziel 1**

**ANGESPROCHEN VON GOTTES LIEBE**

Zuspruchs-Erfahrungen in der Bibel, in der Geschichte und im eigenen Leben **Ziel 3**

Gottes- und Nächstenliebe als Antwort **Ziel 3, Ziel 4**

Dekalog **Ziel 3, Ziel 4**

Bergpredigt **Ziel 3, Ziel 4, Ziel 7**

Die Abba-Beziehung Jesu **Ziel 2, Ziel 7**

**ZUGÄNGE DES MENSCHEN ZU GOTT**

Islam als dritte abrahamitische Religion **Ziel 9**

**BASISWISSEN BIBEL**

Orientierung in der biblischen Bibliothek **Ziel 7**

Eckdaten biblischer Geschichte **Ziel 7**

Literarische Gattungen **Ziel 7**

Neutestamentliche Briefliteratur **Ziel 7**

**UMGANG MIT (KIRCHEN-)GESCHICHTE**

Meilensteine der Kirchengeschichte **Ziel 8**

Gegenwart braucht Vergangenheit und Zukunft **Ziel 8**

Zwischen Sünde und Heiligkeit **Ziel 8**

Kirche hat Geschichte – Kirche macht Geschichte **Ziel 8**

**TECHNIK UND MACHBARKEIT**

- Prägung des Bewusstseins und der Gesellschaft durch Technik **Ziel 5**
- Souveränität und Abhängigkeit **Ziel 5**
- Problemfelder: Informationstechnologie, Gentechnik **Ziel 5**

**AKTUELLE FRAGEN ANGEWANDTER ETHIK**

- Sehen – Urteilen – Handeln **Ziel 4**
- Ethische Argumentationsweisen (deontologisch, teleologisch, utilitaristisch, ...) **Ziel 4**
- Biotechnik, Medien, Datenschutz **Ziel 6**

## IV. Jahrgang

**PROPHETISCHES REDEN – PROPHETISCHE ZEICHEN – PROPHETISCHES HANDELN**

- Zivilcourage in Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Kirche **Ziel 7**
- Basiswissen Bibel: Prophetenbücher **Ziel 7**
- Aktualität biblischer Sozialkritik, kirchliche Selbstanwendung **Ziel 7**
- Religiös motivierter Widerstand **Ziel 7**

**GRUNDPRINZIPIEN DER SOZIALETHIK**

- Unterschied zwischen Individual- und Sozialethik **Ziel 5**
- Personprinzip versus Kapitalismus **Ziel 5**
- Solidaritäts- und Gemeinwohlprinzip versus Liberalismus **Ziel 5**
- Subsidiaritätsprinzip versus Zentralismus **Ziel 5**

**ALS MANN UND FRAU GESCHAFFEN**

- Frau sein, Mann sein **Ziel 2, Ziel 6**
- Zueinander, Miteinander, Gegeneinander (Frauenfeindlichkeit, Marginalisierung, Diskriminierung) **Ziel 6, Ziel 8**
- Sexualität, Vielfalt sexueller Orientierungen **Ziel 2, Ziel 6**
- Ehe und Familie (pro und contra, einst und heute, Sakrament, Eherecht, verantwortete Elternschaft) **Ziel 2, Ziel 3**

**KULTUR ALS SCHÖPFERISCHE LEBENSÄUSSERUNG**

- Kunst und Religion **Ziel 8**
- Lebensförderliche und lebenshinderliche Weltgestaltung **Ziel 6**
- Kulturprägende Wirkungen des Christusereignisses **Ziel 8**
- Jesus in verschiedenen Kunstgattungen **Ziel 8**

**WIRTSCHAFT IM DIENST DES LEBENS**

- Lebensökonomie versus Geldökonomie – Mensch als Mittel und/oder Zweck der Wirtschaft **Ziel 9**
- Wirtschaftsmodelle, Globalisierung und (alternative) Wirtschaftsformen **Ziel 9**
- Konsum/Konsumismus **Ziel 9**
- Rolle des Geldes (Tauschmittel, Fetisch, Mammon, ...) **Ziel 9**
- Kirche als Wirtschaftsfaktor und/oder Kommerzialisierung von Religion **Ziel 5**

**SOZIALE GERECHTIGKEIT**

- Gerechtigkeitsaspekte (ausgleichend, zuteilend, Tausch-, Beteiligungs-, Verfahrensgerechtigkeit) **Ziel 5**
- Institutionen und Gruppierungen im Einsatz für Gerechtigkeit **Ziel 5**
- Armut- und Reichtumsvermehrung **Ziel 5**
- Katholische Soziallehre **Ziel 5, Ziel 8**
- Option für die Armen **Ziel 5**

**ERFAHRUNGEN UND UMGANG MIT SCHEITERN, SCHULD UND DEM BÖSEN**

- Erfahrungen des Scheiterns, des Schuldigwerdens, der Sünde **Ziel 1**
- Formen und Fehlformen des Umgangs mit Scheitern und Schuld **Ziel 1**

Das Phänomen des Bösen **Ziel 2, Ziel 9**

Verheißene Erlösung im Glauben, Sakrament der Versöhnung **Ziel 1, Ziel 2**

**LEBENSFORMEN UND GOTTSUCHE**

Glaubenszeugnisse, Glaubensvorbilder, Glaubensgeschichten **Ziel 2**

Reich Gottes (Barmherzigkeit, Vergebung und Versöhnung als Zeichen des Gottesreiches) **Ziel 2, Ziel 4**

Radikale Lebens- und Gottsuche **Ziel 2**

Geschäft mit existenziellen Sehnsüchten **Ziel 8**

**SHALOM GOTTES**

Impulse für den Frieden – Beiträge der Religionen **Ziel 3, Ziel 9**

Konstruktive und destruktive Formen der Aggression **Ziel 3**

Der/die/das Fremde **Ziel 3**

Gewalt und Krieg **Ziel 3**

Friede und Friedenserziehung **Ziel 3**

V. Jahrgang

**ENTWICKLUNG UND ENTFALTUNG DER PERSÖNLICHKEIT**

Selbstannahme, Selbstverwirklichung und Beziehungsfähigkeit **Ziel 2, Ziel 3**

Herz – Über-Ich – Gewissen: Normen, Bildung, Konflikte **Ziel 4**

Stufen des religiösen Urteils **Ziel 4**

Religiöse Erziehung – Kindertaufe **Ziel 2, Ziel 3**

Werden und Wandel des persönlichen Gottesbildes **Ziel 2**

Das Befreiende der Gottesbeziehung **Ziel 1, Ziel 2**

**WELT- UND LEBENSDEUTUNGEN**

Biblische Schöpfungstexte und außerbiblische Ursprungsmythen **Ziel 6, Ziel 9**

Adamah – adam, als Frau und Mann Ebenbild Gottes **Ziel 6**

Naturwissenschaft und Schöpfungsglaube **Ziel 6**

Weltanschauungen und Ideologien **Ziel 9**

Ethische Systeme und Entwürfe **Ziel 4, Ziel 9**

**RELIGION – RELIGIONEN**

Hinduismus, Buddhismus, Konfuzianismus, Daoismus, **Ziel 9**

Religionen im Dialog **Ziel 9**

Erscheinungsformen des Atheismus **Ziel 9**

Religionskritik **Ziel 9**

**KIRCHE**

Erfahrungen mit Kirche **Ziel 5, Ziel 8**

Vielfalt an Kirchenbildern **Ziel 5, Ziel 8**

Christliche Kirchen – Ökumene **Ziel 8**

Weltkirche und Pluralismus **Ziel 8**

Ecclesia semper reformanda – Heiliger Geist als Lebensprinzip **Ziel 2, Ziel 8**

Martyria, Diakonia, Leiturgia – bekennen, dienen, feiern **Ziel 8**

**RELIGION – STAAT – GESELLSCHAFT**

Politische Dimensionen von Religion **Ziel 5, Ziel 9**

Verhältnis von Religion und Staat in verschiedenen Religionen **Ziel 9**

Christentum und Politik – Grundsätzliche Modelle **Ziel 5, Ziel 9**

Privatisierung von Religion versus prophetische Religion **Ziel 5, Ziel 9**

**FRAU – MACHT – KIRCHE**

Biblische Texte und ihre Rezeptionsgeschichte **Ziel 7**

Feminismus, feministische Theologie **Ziel 8**

Kirchliche Ämter für Männer und Frauen, Weihesakrament **Ziel 2, Ziel 8**

Maria und Formen der Marienverehrung **Ziel 7, Ziel 8**

#### **ARBEIT UND BERUF**

Sinn menschlicher Arbeit **Ziel 1, Ziel 5, Ziel 6**

Beruf und Berufung **Ziel 5**

Arbeitslosigkeit **Ziel 1, Ziel 5**

Berufsethik **Ziel 5**

#### **GOTTES GEGENWART IM LEBEN**

Verständnisebenen der Wirklichkeit (Mythos, Wahrheit, Symbole, Realität – Virtualität) **Ziel 2**

Wirkungsgeschichte der Bibel **Ziel 7**

Sakramente **Ziel 2**

Theodizee **Ziel 1, Ziel 9**

Tod und Auferstehung **Ziel 1**

Persönliches Gebet, Meditation und Psalmen **Ziel 1, Ziel 6, Ziel 7, Ziel 8**

**Anlage 3**

**LEHRPLAN FÜR DEN KATHOLISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT AN  
SONDERFORMEN DER BERUFSBILDENDEN HÖHEREN SCHULEN  
(AUSGENOMMEN DEN LEHRPLAN FÜR KOLLEGS)**

**1. Bildungs- und Lehraufgabe:**

Es gilt die im ersten Abschnitt dieses Lehrplans angeführte Bildungs- und Lehraufgabe.

**2. Didaktische Grundsätze:**

Es gelten sinngemäß und in analoger Interpretation die im zweiten Abschnitt dieses Lehrplans angeführten didaktischen Grundsätze. Diese sind auf die Situation von SchülerInnen, gegebenenfalls Studierenden, unter Einbeziehung der verschiedenen Arbeitsweisen der Erwachsenenbildung anzuwenden.

An berufsbildenden höheren Schulen für Berufstätige soll auch die Familiensituation der Schülerinnen und Schüler/Studierenden, die zum Teil selbst schon Eltern sind, Beachtung finden.

**3. Ziele, Themenbereiche und an den Zielen orientierte Einzelthemen (Lehrstoff):**

Es gelten die im dritten und vierten Abschnitt dieses Lehrplans angeführten Ziele, Themenbereiche und an den Zielen orientierte Einzelthemen.

Die Themenbereiche sind in Schulen für Berufstätige sowie in Sonderformen, in denen Religion nicht im Ausmaß von fünf Jahren unterrichtet wird, in einer der Schulart und der Schuldauer entsprechenden Lehrstoffverteilung auszuwählen und aufzuteilen.

## LEHRPLAN FÜR DEN KATHOLISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT AN BERUFSSCHULEN

### 1. Bildungs- und Lehraufgabe:

#### 1.1 Katholischer Religionsunterricht im Rahmen der schulischen Bildung

*„Die österreichische Schule hat die Aufgabe, an der Entwicklung der Anlagen der Jugend nach den sittlichen, religiösen und sozialen Werten sowie nach den Werten des Wahren, Guten und Schönen durch einen ihrer Entwicklungsstufe und ihrem Bildungsweg entsprechenden Unterricht mitzuwirken. Sie hat die Jugend mit dem für das Leben und den künftigen Beruf erforderlichen Wissen und Können auszustatten und zum selbsttätigen Bildungserwerb zu erziehen.*

*Die jungen Menschen sollen zu gesunden, arbeitstüchtigen, pflichttreuen und verantwortungsbewussten Gliedern der Gesellschaft und Bürgern der demokratischen und bundesstaatlichen Republik Österreich herangebildet werden. Sie sollen zu selbständigem Urteil und sozialem Verständnis geführt, dem politischen und weltanschaulichen Denken anderer aufgeschlossen sowie befähigt werden, am Wirtschafts- und Kulturleben Österreichs, Europas und der Welt Anteil zu nehmen und in Freiheits- und Friedensliebe an den gemeinsamen Aufgaben der Menschheit mitzuwirken.“ (§ 2 Schulorganisationsgesetz)*

Im Religionsunterricht verwirklicht die Schule in Form eines eigenen Unterrichtsgegenstandes in besonderer Weise ihre Aufgabe, an der Entwicklung der Anlagen der Jugend nach den sittlichen, religiösen und sozialen Werten mitzuwirken (§ 2 Schulorganisationsgesetz). Der Religionsunterricht versteht sich als Dienst an den Schülerinnen und Schülern und an der Schule.

Der Religionsunterricht ist konfessionell geprägt und gewinnt aus seiner Orientierung an der biblischen Offenbarung und der kirchlichen Tradition seinen Standpunkt.

Er nimmt das unterschiedliche Ausmaß kirchlicher Sozialisation bzw. religiöser Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler durch Differenzierung und Individualisierung ernst und will alle Schülerinnen und Schüler ansprechen, wie unterschiedlich ihre religiösen Einstellungen auch sein mögen.

Im Sinne ganzheitlicher Bildung hat der Religionsunterricht kognitive, affektive und handlungsorientierte Ziele, die entsprechend dem christlichen Menschenbild davon ausgehen, dass der Mensch auf Transzendenz ausgerichtet ist. So erhalten die zu behandelnden Grundfragen des Menschen nach Herkunft, Zukunft und Sinn eine religiöse Dimension.

#### 1.2 Inhalt und Anliegen des Religionsunterrichtes

In der Mitte des Religionsunterrichtes stehen die Schülerinnen und Schüler, ihr Leben und ihr Glaube. Daher sind Inhalt des Religionsunterrichtes sowohl das menschliche Leben als auch der christliche Glaube, wie er sich im Laufe der Geschichte entfaltet hat und in den christlichen Gemeinden gelebt wird. Lebens-, Glaubens- und Welterfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer werden dabei aus der Perspektive des christlichen Glaubens reflektiert und gedeutet. Dieser Glaube hat in Jesus Christus seine Mitte.

Der Religionsunterricht will dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler

- sich selbst besser verstehen,
- die Beziehungen, in denen sie leben, deutlicher wahrnehmen,
- sich in der Kultur und Gesellschaft zurechtfinden,
- sich auf die Wurzeln des christlichen Glaubens besinnen,
- Toleranz gegenüber Neuem und Fremdem entwickeln,
- ihren Glauben gemeinsam mit anderen leben und feiern.

Zugleich werden junge Menschen ermutigt, ihre persönlichen Glaubensentscheidungen zu treffen und dementsprechend ihr Leben und ihren Glauben zu gestalten. Damit leistet der Religionsunterricht einen wesentlichen Beitrag zur Sinnfindung, zu religiöser Sachkompetenz und zur Werteerziehung. So trägt er auch zur Gestaltung des Schullebens bei.

#### 1.3 Bedeutung des Religionsunterrichtes für die Gesellschaft

Der Religionsunterricht zielt darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler besser mit sich selbst und mit der eigenen Religion und Konfession vertraut werden. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft und der Zugehörigkeit zur katholischen Glaubensgemeinschaft soll einen Beitrag zur Bildung von

Identität leisten, die eine unvoreingenommene und angstfreie Öffnung gegenüber dem Anderen erleichtert.

Das erfordert eine ausführliche Beschäftigung mit anderen Kulturen, Religionen, Weltanschauungen und Trends, die heute vielfach konkurrierend unsere pluralistische Welt prägen. Es geht sowohl um eine Befähigung zu Toleranz gegenüber Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen als auch gegebenenfalls um die Kompetenz zu sachlich begründetem Einspruch.

Die Thematisierung der gesellschaftlichen Bedeutung von christlichem Glauben soll zum Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ermutigen und befähigen. Damit verbunden ist die Einladung an die Schülerinnen und Schüler, sich in Kirche und Gesellschaft, sowie in ihrer Berufs- und Arbeitswelt zu engagieren.

#### **1.4 Stellung des Religionsunterrichtes an Berufsschulen**

Der Religionsunterricht ist Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Berufsschule. Religiöse Bildung ist Bestandteil der Allgemein- sowie der Persönlichkeitsbildung.

Der Religionsunterricht an Berufsschulen steht im Schnittpunkt verschiedener Interessen von Kirche, Gesellschaft und Wirtschaft. Voraussetzung für einen lebensnahen Religionsunterricht ist die angemessene Berücksichtigung der genannten Interessen. Das erfordert die verantwortungsvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Die Rahmenbedingungen, unter denen der Religionsunterricht an Berufsschulen stattfindet, sind sehr unterschiedlich: Es gibt ihn als Frei- oder Pflichtgegenstand, in Lehrgangs- oder Jahresklassen und mit verschiedenem Ausmaß an Jahresstunden.

Religionslehrerinnen und Religionslehrer können schulpastorale Aufgaben im Rahmen der schulischen und persönlichen Möglichkeiten wahrnehmen. Religiöse Übungen bieten im Rahmen der Schule einen Raum, der religiöse Erfahrungen ermöglicht, sowie Gemeinschaft und Solidarität fördert.

In Zusammenarbeit mit den anderen Fächern leistet der Religionsunterricht über die religiöse Bildung hinaus seinen Beitrag

- zur Persönlichkeitsbildung,
- zur Gemeinschaftsbildung,
- zur beruflichen Bildung,
- zur Allgemeinbildung.

Damit will er zu einem gelungenen und sinnvollen Leben hinführen.

#### **2. Didaktische Grundsätze:**

Da die Rahmenbedingungen für den Religionsunterricht an Berufsschulen sehr unterschiedlich sind, versteht sich dieser Lehrplan als Minimallehrplan. Er schreibt pro Lehrgang beziehungsweise Schuljahr zwei Richtziele verbindlich vor.

Die Auswahl der Themen muss den jeweiligen Richtzielen entsprechen. Für diese Auswahl sind Themen vorgeschlagen. Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie besondere Fähigkeiten der Lehrerinnen und Lehrer sind bei der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen.

Der Lehrplan ist für vier Jahrgänge beziehungsweise Schuljahre konzipiert. In Schulformen, in denen Religion nicht in diesem Ausmaß unterrichtet wird, sind die Richtziele in einer der Schuldauer entsprechenden Lehrstoffverteilung auszuwählen und aufzuteilen.

Aufbauend auf den bereits besuchten Religionsunterricht und bedingt durch das mitunter sehr geringe Stundenausmaß wird das Prinzip des exemplarischen Lernens ausdrücklich betont.

#### **2.1 Allgemeindidaktische Prinzipien**

Als Unterrichtsgegenstand der Berufsschule hat der Religionsunterricht seine spezifischen Beiträge zu den Erziehungs- und Bildungsaufgaben der österreichischen Schule zu leisten. Vor allem trifft dies für folgende Bereiche zu:

- Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern
- Gesundheitserziehung
- Lese- und Sprecherziehung
- Medienerziehung
- Sexualerziehung

- Erziehung zu Konfliktfähigkeit
- Friedenserziehung
- Umwelterziehung
- Politische Bildung
- Verkehrserziehung
- Lernerziehung und Lernmotivation

## 2.2 Religionsdidaktische Prinzipien

Darüber hinaus hat der Religionsunterricht spezifische religionsdidaktische Prinzipien zu beachten:

- die Lebens- und Berufserfahrung berücksichtigen
- wirtschaftsethische Fragen mitbedenken
- Glaubenserfahrungen reflektieren
- durch die Bibel lernen
- zu einem Leben aus dem Glauben in der kirchlichen Gemeinschaft hinführen
- die Feste des Kirchenjahres einbeziehen
- den ökumenischen, interreligiösen und interkulturellen Dialog fördern
- die Bilder- und Symbolsprache erschließen
- musisch-kreativen Ausdrucksformen Raum bieten

Diese Prinzipien sollen in Zusammenarbeit mit anderen Unterrichtsgegenständen umgesetzt werden, wobei inhaltliche Querverbindungen und gemeinsame Ziele genutzt werden können. Darüber hinaus kann es sinnvoll sein, außerschulische Fachleute heranzuziehen. Für die Umsetzung bieten sich auch projekt-orientierter Unterricht und Projekte an.

## 3. Ziele und Themen (Lehrstoff):

### 1. Klasse:

Der Religionsunterricht soll dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler

- **sich mit der Veränderung ihres Lebens durch den Eintritt in die Berufswelt auseinander setzen, Verantwortung übernehmen und dabei Interesse an einer christlichen Lebensorientierung entwickeln.**

Themen: Neue private und berufliche Beziehungen und Rollenerwartungen  
Verantwortung in neuer Lebensumgebung  
Beruf und Freizeit  
Konsumverhalten  
Wert des Sonntags und der Feiertage

- **sich selbst als wertvoll erkennen, als Mitglied der Gemeinschaft erleben und das Angemessenheit durch Gott entdecken.**

Themen: Jüdisch-christliches Menschenbild  
Interreligiöser Dialog, Ökumene  
Ringen um Identität  
Freundschaft, Liebe, Sexualität  
Ängste und die befreienden Antworten der Bibel

### 2. Klasse:

Der Religionsunterricht soll dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler

- **sich der Sinnfrage stellen und sich mit den Antworten des christlichen Glaubens auseinander setzen.**

Themen: Krankheit, Leid, Tod und Auferstehung  
Sucht – Sehnsucht – Glück  
Schuld und Versöhnung

Verzweiflung, Suizid – christliche Hoffnungsperspektiven  
 Okkulte Phänomene

- **die Chancen und Gefahren der modernen Medien- und Kommunikationswelt vor dem Hintergrund christlicher Werte einschätzen lernen.**

Themen: Orientierung im weltanschaulichen Pluralismus  
 Religion in der Werbung  
 Faszination Gewalt  
 Manipulation  
 Religion in Film und Musik

3. Klasse:

Der Religionsunterricht soll dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler

- **Gott zur Sprache bringen und sensibel werden für Gotteserfahrungen im eigenen Leben.**

Themen: Wege der Gotteserfahrungen  
 Person Jesu  
 Sakramente – Symbole – Rituale  
 Gebet und Liturgie  
 Erfahrungen der Nähe Gottes in biblischer Zeit und in der Geschichte der Kirche

- **erkennen, welche Werte und Haltungen ihr Leben und unsere Gesellschaft bestimmen, und auf der Grundlage christlicher Werte urteilen und handeln lernen.**

Themen: Dekalog, Bergpredigt  
 Menschenwürde – Menschenrechte  
 Gewissen  
 Friedenserziehung  
 Lebensmodelle – Heilige als Vorbilder

4. Klasse:

Der Religionsunterricht soll dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler

- **Verantwortung für ihre Mit- und Umwelt wahrnehmen und sich für Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung engagieren.**

Themen: Schwerpunkte der Katholischen Soziallehre  
 Soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz  
 Arbeit – Arbeitslosigkeit  
 Caritatives Engagement der Kirche  
 Entwicklungspolitik

- **im christlichen Glauben eine tragfähige Basis für ihre private und berufliche Lebensgestaltung erkennen.**

Themen: Berufliche und familiäre Zukunftsvorstellungen  
 Partnerschaft – Sakrament der Ehe  
 Mann sein – Frau sein  
 Kirche, ihre Aufgaben und Ämter  
 Kirchenbeitrag